

Sprachförderung Ein Praxisbeispiel der paritätischen Kindertagesstätte Vorbrück aus Walsrode

Träger der Einrichtung

Die paritätische Kindertagesstätte Vorbrück, Hilperdinger Weg 8, 29664 Walsrode ist eine Einrichtung des eingetragenen Vereins:

*Paritätische Kindergärten und soziale Dienste e.V.
Siebensteinhäuser Weg, 29683 Fallingbommel.*

Dieser Verein ist ferner Träger der Spielkreise Krelingen und Ostenholz, der Kindertagesstätten Düshorn und Therese von Plato Walsrode.

Beschreibung der Einrichtung

Die Kindertagesstätte befindet sich seit dem 01. August 1990 in einem von der Stadt Walsrode durch den Träger angemieteten Gebäude an einer verkehrssarmen Straße.

Präambel

Unsere Grundüberzeugungen und unser berufliches Selbstverständnis

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem die grundlegende Haltung des Teams auf der Achtung vor dem ganzheitlichen Menschen beruht.

Die Bedeutung darin liegt in dem Satz, der in unserem Grundgesetz allem anderen vorangestellt ist:

Die Würde des Menschen ist unantastbar

Unsere Kindertagesstätte hat neben dem Betreuungs- und Erziehungsauftrag auch einen eigenen Bildungsauftrag, der für Niedersachsen im Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) ausgewiesen wird.

§ 2 Auftrag der Tageseinrichtungen (Auszug)

- (1) Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag.
Tageseinrichtungen sollen insbesondere Kinder unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

Interkulturelle Erziehung

Interkulturelle Erziehung ist kein neuer Teilbereich in der Pädagogik wie Verkehrserziehung, sondern läuft quer zu allen pädagogischen Bereichen und muss als durchgängiges Lernziel betrachtet werden.

Interkulturelles Lernen ist ein Lernen und Aufeinanderzugehen von allen, die innerhalb einer Gesellschaft aufwachsen und leben. Interkulturelles Lernen ist vor allem soziales Lernen, durch Toleranz und Akzeptanz die vielfältigen Kulturen als

Bereicherung zu verstehen und die eigene Kultur als eine von vielen Möglichkeiten zu sehen.

Ein weiterer Schwerpunkt der interkulturellen Erziehung ist es, die Sprachkompetenzen der Migrantenkinder zu fördern.

Um ihnen Integrationschancen zu ermöglichen, ist eine gezielte Sprachförderung nötig, denn ohne ausreichende Deutschkenntnisse würden die Kinder z.B. nicht eingeschult.

Zur Sprachförderung haben wir das Projekt: „Spielend Deutsch lernen“ entwickelt und arbeiten seit dem Frühjahr 2001 danach.

Um erfolgreich und kontinuierlich arbeiten zu können, haben wir eine pädagogische Fachkraft eingestellt. Die Sprachförderung findet vier Stunden pro Woche statt, wo in Kleingruppen mit zwei bis drei Kindern gearbeitet wird. Die Lehrinhalte der Sprachförderung werden in den Gruppenalltag übertragen und dort aufgegriffen.

Die Kinder sprechen in der Kindertagesstätte deutsch und zuhause ihre Muttersprache. Die Muttersprache ist wichtig und ist die Grundlage zum Erwerb der Zweitsprache.

*Dir, Muttersprache, keine gleicht,
seitdem die Welt besteht,
du bist und bleibst stets unerreicht
im Sang und im Gebet.*

Unseren ersten Erfolg haben wir 2002 erzielt, wo alle Kinder eingeschult wurden.

Eine gemeinsame Sprache dient der Verständigung. Damit sie auch eine Alternative wird, muss jene eine stärkere Bedeutung erhalten.

Wir sprechen die gleiche Sprache:

- wenn uns demokratisches Denken und Handeln bewegt,
- wenn Rassismus und Fremdenfeindlichkeit keine Chance haben

Diese Sprache ist eine weltweite Sprache. Sie wird in der Sehnsucht nach Frieden überall verstanden und berührt fundamental die Menschenrechte.

Der Mensch zählt als Mensch, unabhängig von seiner Herkunft, seiner Religion und sozialer Kultur.

Sich auszudrücken ist das Bedürfnis aller Menschen

- das Wir – Gefühl entsteht durch die gemeinsame Sprache, so unterstützt Kommunikation die sozialen Kontakte
- Sprache ist Bestandteil der Integration
- Zu späte Sprachförderung --> kann Ursache für Schulschwierigkeiten sein. Nach dem Motto:“ Förderung von Kindern- so früh wie möglich und so lange wie nötig“ wollen wir Kinder und ihre Eltern bereits vor Beginn der Schullaufbahn unterstützen. Besonders die frühe Förderung der Mehrsprachigkeit und gute Einstiege in die Umgebungssprache *Deutsch als Fremdsprache* erhöhen die

Chancengleichheit und fördern die Kommunikationsfähigkeit. Zugewanderte Eltern erhalten so die Unterstützung, die sie für ihre Kinder wünschen.

Wir sind eine Bildungseinrichtung die nach dem ganzheitlichen Konzept arbeitet. Kinder gefördert, gestärkt, neugierig und wissenshungrig nach ihren individuellen Möglichkeiten zu begleiten ist unser Ziel.

*„Ein Kind hat hundert
Möglichkeiten.
Ein Kind hat hundert Sprachen,
hundert Hände,
hundert Gedanken.
Es besitzt
hundert Weisen zu denken,
hundert Weisen zu spielen,
hundert Weisen zu sprechen,
Hundert,
immer hundert Weisen
zu hören,
zu staunen,
zu lieben.
Hundert Möglichkeiten
zum Singen,
zum Verstehen,
hundert Welten zu erfinden,
hundert Welten zu träumen
Ein Kind hat hundert Sprachen*

(Loris Malaguzzi)

Chronologischer Ablauf des Projektes „Spielend deutsch lernen“

- | | |
|---------------------------|--|
| 2000-
2001- | Konzepterstellung des Projektes „Spielend deutsch lernen“
Sponsorensuche
Lions Club Lüneburger Heide e.V. übernimmt die Kosten für die Honorarkraft |
| März 2002-
Sept. 2002- | „Hallo Niedersachsen“ berichtet über das Projekt im Fernsehen
Preisübergabe GriBS- Preis der Grünen“ 1. Preis für vorbildliche Bildungsarbeit in der Kita.
Die Honorarkraft kann weiterhin ein Jahr finanziert werden. |
| Mai 2003- | Tag der Sprache (Öffentlichkeit, wie Politiker, Institutionen, Interessierte werden geladen) |
| August 2003- | Zusätzliche Kraft vom Land finanziert!
Einstellung einer Fachkraft für 31 Wochenstunden zur Sprachförderung |

47 Kinder aus unserer Kita profitieren vom Sprachförderprogramm des Landes Niedersachsen. Die Kinder nehmen regelmäßig in Kleingruppen an spielerischen Sprachangeboten teil.

Susanne Hessland
Kindertagesstättenleiterin der Kita Vorbrück

An zwei Praxisbeispielen wollen wir die Sprachförderung in unserer Kita Vorbrück vorstellen:

1. Tag der offenen Tür unter dem Motto „Tag der Sprache“

26. Juni 2003 - Tag der Sprache -

Am Tag der offenen Tür stand das Thema > Sprachentwicklung im Kindergarten < im Mittelpunkt. In allen 4 Gruppenräumen, Nebenräumen, in der großen Cafeteria sowie im Außenspielbereich wurde unsere pädagogische Arbeit durch Mitmachaktionen, Infoständen und Projektdokumentationen zum Thema: „Spielend deutsch lernen“, „English for Kids“ usw., für die Öffentlichkeit transparent gemacht.

Ein Leitsatz von Konfuzius besagt: „Erzähle mir und ich vergesse

Zeige mir und ich erinnere

Lass es mich tun und ich verstehe!“

So konnte auf einer großen Bewegungsbaustelle, auf Wahrnehmungs- und Taststraßen das Zusammenspiel von Bewegung und Sprache aufgezeigt und durch eigenes Ausprobieren nachempfunden werden. Mundmotorik- und Sprachrhythmische Spiele, Kreis- Sing- und Fingerspiele luden große und kleine Gäste zum Mitmachen ein. Auch ein kunstpädagogisches Angebot lockte mit den vielfältigsten und reizvollsten Materialien und forderte die Kinder zum Stabpuppenbau und anschließendem Spiel heraus.

Ästhetische Erziehung im Kindergarten unterstützt und fördert die Wahrnehmungs- Darstellungs- und Mitteilungsfähigkeit von Kindern.

Sehen, Hören, Greifen, Riechen und Schmecken. Für Kinder ist die sinnliche Wahrnehmung die Wurzel jeder Erfahrung. Deshalb sind Ateliers und Werkräume genauso wichtige Lernwerkstätten wie beispielsweise Bewegungsräume.

Wahrnehmen und eigenschöpferisches Gestalten. Die kunstpädagogische Arbeit setzt hier an. Nicht das fertige „Produkt“ ist entscheidend sondern der Schaffensprozess. Die Kinder sollen sich, vorangetrieben von ihrer Neugierde und der Lust, etwas Eigenes – Einmaliges zu schaffen auf das Experimentieren und Gestalten mit den unterschiedlichsten Farben und Materialien einlassen, sollen sie anfassen, damit spielen, sie erforschen, ausprobieren und begreifen. Dabei soll die Vorstellungskraft, Einfallsreichtum, Originalität und Phantasie herausgefordert werden.

Ein Praxisbeispiel

Ästhetische Erziehung in Bezug auf > Sprache <

Wer kennt nicht den langnasigen Kasper mit Halskrause und bunter Zipfelmütze. Er, der witzige und schlaue Freund vieler Kinder versteht es, mit Fragen Kontakt zum Publikum aufzunehmen, sie durch Wortverdrehungen zum Lachen, Mitdenken und zur Korrektur zu animieren. Das Spiel mit Handpuppen wirkt sprechanregend und sprachbereichernd – Motivation für sprachscheue, ängstliche Kinder.

Am Tag der offenen Tür lockte der Stabpuppenbau sehr viele Kinder ins Werkatelier. Ein reichhaltiges Materialangebot mit bunten, leuchtenden Stoffen für Puppenkleider, Märchenwolle, Engelshaar, Fell, Holzwolle, Weihnachtslametta in Gold, Silber und

Rot, Pailletten, Borten, Ton- und Goldpapier usw. forderte die Kinder zum kreativen Tun heraus. Während der Großteil der Kinder ohne Scheu und Berührungsängste ihren Ideen sofort freien Lauf ließen, kamen aber auch zurückhaltende, ängstliche Kinder in die Werkstatt, versteckten sich hinter ihren Müttern, blickten aber auch immer wieder neugierig zu den am Tisch schöpferisch ausgelassenen Kindern, die in lebendigem Kontakt miteinander standen. Manchmal gelang die Kontaktaufnahme zum Kind erst durch ein improvisiertes Stehgreifspiel mit der „nackten“, auf einen Holzrundstab befestigten Styroporkugel. Hierbei wurde das Kind durch die „Puppe“ aufgefordert, ihr Augen zum Sehen, Ohren zum Hören, Nase zum Riechen und einem Mund zum Sprechen zu gestalten. Einige Kinder unterhielten sich schon während der Herstellung mit ihren Puppen, erzählten ihnen etwas oder stellten Fragen, wie z.B. „möchtest du ein gelbes oder ein rotes Kleid haben?“ Auch erste Zwiegespräche mit der Nachbarpuppe entstanden am Werk Tisch. Anschließend hatten die Kinder die Möglichkeit, auf einer improvisierten Puppenbühne ihr Spiel fortzusetzen.

Der Tag der Sprache war ein voller Erfolg. Es kamen viele interessierte Besucher in die Kindertagesstätte, ein lebendiger Austausch mit Kollegen aus anderen sozialen Einrichtungen fand statt.

Gaby Wersching
Erzieherin und Kunstpädagogin

2. Fallbeschreibung der Förderung eines Kindes aus der Nachmittagsgruppe

Ridvan ist ein türkischer Junge von 6,4 Jahren und lebt mit seinen Eltern und sechs Geschwistern im Migrantenwohnheim in Walsrode. Er besuchte seit August 2000 die Kindertagesstätte. Mit dem Start des Projektes „Spielend deutsch lernen“ nahm Ridvan regelmäßig teil. Zu Anfang fiel Ridvan durch seine introvertierte und äußerst distanzierte Haltung auf. Er nahm kaum Kontakt zu den Kindern und Erziehern auf. Zuhause sprach er ausschließlich seine Muttersprache. Deutsch sprach er äußerst wenig. Ridvan fiel uns durch sein aggressives Verhalten auf, er schlug zu und ärgerte die Kinder. Zu Beginn des Projektes „Spielend deutsch lernen“ wurde Ridvan in Einzelsituationen gefördert, weil er dadurch die Möglichkeit hatte, ganz konzentriert und ohne Ängste sich zu entfalten. Sein Vertrauen wuchs, er wurde selbstbewusster und konnte in eine bestehende Fördergruppe integriert werden. Ridvans Verhalten hat sich positiv verändert, er spricht jetzt gut deutsch, hat einen ausreichenden Wortschatz und wurde normal in die Grundschule eingeschult. Uns ist es sehr deutlich geworden, dass ohne sprachliche Kompetenz keine oder kaum Integrationschancen bestehen.

Jutta Budig
Fachkraft für Sprachförderung



„Rate mal: Es hat zwei Räder...“



„Was passiert auf der Baustelle“

Sprache ist wie ein roter Faden im Leben

„Tag der offenen Tür“ im Kindergarten Vorbrück / Angebote und Spiele zum Thema Sprache

Ein Tag der offenen Tür ganz im Zeichen der Sprache erlebten die Besucher gestern im Kindergarten Vorbrück. Der Verein „Paritätische Kindergärten und soziale Dienste“ hatte dabei nicht nur interessierte Eltern, sondern auch die Menschen eingeladen, die aufgrund ihres politischen Mandats oder beruflicher Tätigkeit Verantwortung im Bereich Kindertagesstätten tragen. Und so sprachen, tauschten sich und erlebten sie gestern gemeinsam mit den Kindern, wie wichtig Sprache ist.



Walsrode (w). Sprache ist mehr als Kommunikation: Sprache ist Bestandteil von Integration, Sprache Gäste am „Tag der Sprache“.

leren der eigenen Idee, Wünsche und Gedanken – Sprache ist Voraussetzung für das spätere Leben“, brachte es Axel Findelsen, Vorsitzender der „Paritätischen Kindergärten und soziale Dienste“, bei der Begrüßung.

Sprache beginnt dabei bereits mit dem Hören im Mutterleib, erklärte Kindergarten-Mitarbeiterin Sigrid Schlottmann. Bis er erwachsen ist, hat ein Mensch bereits 50 Millio-

nen Wörter gesprochen. Wie wichtig die gute sprachliche Vorbilder sind, liegt auf der Hand. Aus all diesen Gründen nimmt das Thema Sprache auch im Kindergarten Vorbrück einen großen Raum ein. gehört zum „roten Faden“ des ganzheitlichen Arbeitens – jeden Tag. Kindertagesstätten haben nämlich auch einen Bildungsauftrag“, erläuterte Susanne Hedland.

Und dem kommt in punkto Sprache der Kindergarten Vorbrück in vielfältiger Form nach.

Im Projekt „Spielend Deutsch lernen“ für Kinder der fremder Kulturkreise beispiel-

weise, aber auch beim Lernen aller Kinder. So gibt es Sprachrhythmus-Spiele, Lieder und vieles mehr. Auch die Besucher konnten gestern die Bandbreite miterleben – von der Lauschkohle bis zur Witzkugel. An Buchertischen und Informationsstifeln aber auch im Gespräch mit den Mitarbeitern wurden weitere Fragen erläutert. „Wir sind gut darauf vorbereitet, die hohen Erwartungen der Eltern



Sprechen mit allen Sinnen:

Auch „Von Fuß in den Kopf“ gehört zum Thema Sprache. – Unten: Zahlreiche Besucher – auch aus den Nachbarorten – informierten sich über die Arbeit im Kindergarten Vorbrück.



zu erfüllen“, freute sich Axel Findelsen über das Konzept der Walsroder Kindertagesstätte. Der Erfolg gibt ihm und dem Kindergarten-Team recht: Im vergangenen Jahr wurde keines der Kinder des Vorbrücker Kindergartens aufgrund sprachlicher Defizite nach der Einschulung in den Schulkindergarten zurückgestuft.